

für die Stellungnahmen der Parteilosen und der zentralen Leitungsgremien der Massenorganisationen sowie des Präsidiums der Akademie der Wissenschaften, die dem Zentralkomitee übermittelt wurden.

Im Verlaufe der Diskussionen manifestierte sich sowohl bei den Kommunisten als auch in der breiten Öffentlichkeit der Wunsch, daß die Partei ihren seit fast drei Jahrzehnten konsequent verfolgten politischen Kurs fortsetzt und entsprechend den neuen Anforderungen weiterentwickelt. Das Wesen dieses politi-

sehen Kurses ist unverändert. Sein Ziel ist der Aufbau der sozialistischen Gesellschaft unter der Führung der Partei, durch die schöpferische Arbeit des ganzen Volkes, auf der Grundlage des gegenseitigen Vertrauens zwischen Partei und Volk und in einer offenen, ehrlichen und demokratischen Atmosphäre. Die Politik der USAP repräsentiert zugleich Kontinuität und Erneuerung, sowohl im innerparteilichen Leben als auch bei der Durchsetzung der führenden Rolle der Partei in der sozialistischen Gesellschaft.

Hauptstimulator der Weiterentwicklung der gesellschaftlichen Demokratie ist die Erweiterung der innerparteilichen Demokratie. Das kam unter anderem in der rechtzeitigen Wahl von Wahlkommissionen durch die Berichtsversammlungen zum Ausdruck. Die Mitglieder der Wahlkommissionen sprachen mit jedem Genossen darüber, wen von den bisherigen Leitungsfunktionären sie bestätigten und welche neuen Vorschläge sie unterbreiteten. Die Wahlkommissionen hatten unter Berücksichtigung der Meinung der Mitglieder ihre Kandidatenvorschläge erarbeitet und diese den Wahlversammlungen unterbreitet. Als Kandidaten wurden solche Genossen ausgewählt, die durch ihr politisches Rüstzeug und ihre gesellschaftliche Tätigkeit bewiesen haben, daß sie den hohen Anforderungen an ein Mitglied der Parteileitung gewachsen sind. Dabei wurde angestrebt, möglichst viele Arbeiter, Frauen und junge Parteimitglieder in die Leitungen zu wählen.

Insgesamt wurden rund 27 000 Sekretäre von Grundorganisationen und betrieblichen Parteiorganisationen, etwa 120 000 Parteileitungsmitglieder von Grundorganisationen und fast 52 000 Mitglieder von Parteikomitees der Großbetriebe, Gemeinden und Städte gewählt.

Der Ende März stattfindende Parteitag wird also seine Beschlüsse unter Berücksichtigung des fast fünfmonatigen Ideenaustausches der Kommunisten und ihrer Verbündeten fassen. Unser Volk vertraut der Partei. Dieses Vertrauen erlegt der Ungarischen Sozialistischen Arbeiterpartei die Verpflichtung auf, ihre Mission verantwortungsbewußt zu erfüllen und auch weiterhin den Interessen des ungarischen Volkes, unserer sozialistischen Entwicklung sowie der Sache des internationalen Fortschritts und der Erhaltung und Festigung des Friedens auf der ganzen Welt zu dienen.

Erfahrungen der Bruderparteien werden genutzt

Die Einschätzung aller Gebiete des gesellschaftlichen Lebens, die Analysen und Aufgabenstellungen in den Direktiven sind eine gute Grundlage für einen umfassenden politischen Meinungsaustausch. So enthalten die Direktiven eine eindeutige Stellungnahme zu Fragen des internationalen Lebens und der Außenpolitik. Betont wird unsere feste Zugehörigkeit zum Bündnis der sozialistischen Länder, besonders aber die Vertiefung unserer Freundschaft und Zusammenarbeit mit der Sowjetunion. Als Hauptziel der Außenpolitik wird genannt, daß sie der großen Sache des Friedens und des sozialen Fortschritts dient und dadurch günstige internationale Bedingungen für den sozialistischen Aufbau schafft.

Beim Aufbau des Sozialismus in Ungarn nutzen wir die Erfahrungen der Bruderländer. Wir halten an unseren sozialistischen Idealen fest, für deren Verwirklichung Generationen gekämpft haben. Ihre Arbeit hat in den zurückliegenden vierzig Jahren die bedeutendste Veränderung im Leben unseres Landes bewirkt. Die Politik unserer Partei widerspiegelt Kontinuität. Zugleich sucht sie auf einer Reihe von Gebieten des sozialistischen Aufbaus, wie der Wirtschaftslenkung, nach neuen Wegen. Das

System politischer Institutionen wird modernisiert. Bestrebungen nach Erweiterung der Demokratie durchdringen das gesellschaftliche Leben.

Große Aufmerksamkeit widmen die Parteitagsdirektiven der Entwicklung des Lebensniveaus und der Weiterentwicklung der Sozialpolitik. Dabei geht es um solche Fragen wie die Sicherung <Jes Einklang zwischen Produktion, Akkumulation und Konsumtion, die konsequente Durchsetzung der Entlohnung nach Leistung und des Wachstums des Realeinkommens, das Gleichgewicht von Kaufkraft und Warenfonds, die Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung und der Dienstleistungen, die Entwicklung des Wohnungsbaus, der Wohnungswirtschaft und des Gesundheitswesens.

Breiten Raum widmen die Direktiven der ideologischen Arbeit. Es wird gefordert, die gesellschaftlichen Verhältnisse gründlicher zu analysieren und die nationalen und internationalen Erfahrungen beim Aufbau des Sozialismus auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus besser zu verallgemeinern. Eine Hauptaufgabe der ideologischen Arbeit der Parteiorganisationen ist es, Ideen und Bestrebungen, die dem Sozialismus fremd sind, energischer entgegenzutreten.